

2892/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Gredler Partnerinnen und Partner  
an den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten  
betreffend

Verbalinjurien gegenüber Repräsentanten befreundeter Staaten

„Wolfgang Schüssel lügt.“ Dieser Satz aus dem Leitartikel des Chefredakteurs der „Salzburger Nachrichten“, Ronald Barazon, steht seit dem 3.7.1997 unwidersprochen im Raum. Denn der damit gemeinte Außenminister hat bisher nicht nachvollziehbar untermauert, daß er die am 30. Juni 1997 in der deutschen Zeitschrift FOCUS und in der Folge im STANDARD veröffentlichten Beschimpfungen gegenüber dem deutschen Bundesbankpräsidenten, einem schwedischen Regierungsvertreter und dem weißrussischen Staatspräsidenten, welche von bei einem Frühstück in Amsterdam bzw. bei einem Hintergrundgespräch in Brüssel anwesenden Journalisten bezeugt wurden, nicht geäußert habe. Er hat weder die Ohrenzeugen geklagt, noch die Zustimmung zu einer öffentlichen Diskussion mit diesen Journalisten gegeben.

Da jedoch das Ansehen Österreichs im Ausland auf dem Spiel steht, wenn man einen Außenminister offenbar ungestraft als „Lügner“ bezeichnen darf, stellen die unterfertigten Abgeordneten zur endgültigen Aufklärung der Affäre folgende

ANFRAGE

an den Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten:

1. Haben Sie den deutschen Bundesbankpräsidenten Hans Tietmeyer anlässlich eines Frühstücks mit Journalisten in Amsterdam oder bei einer sonstigen Gelegenheit als „richtige Sau“ bezeichnet oder ihn in ähnlicher Weise beschimpft? Wenn ja, warum?
2. Haben Sie bei der selben oder einer sonstigen Gelegenheit einen schwedischen oder dänischen Regierungsvertreter als „Trottel“ bezeichnet oder in ähnlicher Weise beschimpft? Wenn ja, warum?
3. Haben Sie über den weißrussischen Staatspräsidenten Aleksandr Lukaschenko anlässlich eines Hintergrundgespräches mit Journalisten in Brüssel oder bei einer ähnlichen Gelegenheit in Zusammenhang mit einer OSZE-Tagung gesagt, er sei „dort gesessen wie ein Kümmeltürk, mit seinem Bart, und hat stundenlang nix g‘redet. (vergl. STANDARD, 1.7.1997, S.5)“? Oder haben Sie ähnlich abfällige Bemerkungen über ihn gemacht? Wenn ja, warum?
4. Wenn Sie die Fragen 1-3 mit „Nein“ beantwortet haben: Werden Sie die Journalisten, die diese Ausdrücke wiedergegeben haben, klagen? Wenn nein, warum nicht?

5. Werden Sie die SALZBURGER NACHRICHTEN klagen, die im Leitartikel des Chefredakteurs am 2.7.1997 behaupteten, Sie seien ein »Lügner“? Wenn nein, warum nicht?
6. Welche Auswirkungen hat Ihrer Meinung nach die hier beschriebene Affäre und die Berichterstattung in den Medien auf die außenpolitische Handlungsfähigkeit Österreichs?
7. Welche Auswirkungen der Affäre fürchten Sie für künftige außenpolitische Initiativen Österreichs?
8. Gehören die in dieser Anfrage kolportierten Ausdrücke zu den diplomatischen Gepflogenheiten im Umgang mit ausländischen Repräsentanten?